

Berlin, 17.11.2018

Pressemitteilung 13/2018

„Zwang zu einer CI-Operation als äußerst bedenkliche Entscheidungsgrundlage“ und „Förderung der bimodal-bilingualen Erziehung mit Gebärdensprache für Kinder mit Hörbehinderungen“ sind die Schwerpunkte der Fachtagung des DGB mit dem Thema „Cochlea Implantat – Realitäten ohne Zwang“ am 28.11.2018 in Berlin.

Seit November 2017 entwickelt sich ein erster juristischer Präzedenzfall in Deutschland, wonach einem gehörlosen Kleinkind gegen den Willen seiner gehörlosen Eltern ein Cochlea-Implantat (CI) eingesetzt werden soll. Dieses Thema verfolgt der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. bereits seit vielen Jahren mit großer Sorge, insbesondere die derzeitigen Auseinandersetzungen um die Cochlea-Implantationen.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. veranstaltet die Fachtagung „Cochlea Implantat – Realitäten ohne Zwang“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Diese Tagung findet am Mittwoch, 28. November 2018 im Kleisthaus, Mauerstraße 53, in 10117 Berlin statt. Für die Fachtagung sind Einladungen an Mitgliedsverbände des DGB, verschiedene Verbände und Einrichtungen sowie Experten verschickt worden. Zudem ist der vorhandene Raum auf maximal 90 Personen begrenzt. Deswegen können keine weiteren Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Allerdings wird die Fachtagung gefilmt und danach für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, übernimmt die Schirmherrschaft für die Fachtagung.

Zur Eröffnung der Fachtagung werden Vanessa Ahuja, Leiterin der Abteilung V im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Jürgen Dusel, Prof. Dr. Ulrich Hase, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Hörbehinderten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V., sowie Helmut Vogel, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bund e. V., die Grußworte halten.

Dann werden sechs Betroffene, Tanja Wolters mit ihrer Tochter Isea, Nadine von Deetzen mit ihrer Tochter Jette, Tina Ehmman und Julia Probst über ihre Erfahrungen mit CI berichten.

Dr. Ulrike Gotthardt, Präsidiumsmitglied des Deutschen Gehörlosen-Bundes, wird den Einführungsvortrag über das Thema „CI-Versorgung aus Sicht des DGBs und Ergebnisse der Umfrage“ präsentieren. Dann wird Prof. Dr. Christian Rathmann seinen Vortrag „Kognitive, psychosoziale und sprachliche Risiken im Fall eines Sprachentzugs bei Kindern mit Hörbehinderung („language deprivation“)" halten. Danach wird Prof. Dr. Claudia Becker über „Chancen und Formen der bilingualen Sprachbildung mit Laut- und Gebärdensprache bei Kindern mit einer Hörbehinderung“ referieren. Über „Ethische Aspekte der CI-Versorgung“ wird anschließend Dr. Katrin Bentele einen Vortrag halten.

Nach der Mittagspause gibt es vier Vorträge in dieser Reihenfolge: Prof. Dr. Gisela Szagun spricht über „Zweisprachigkeit – der sicherste Weg zur Sprache: empirische Evidenz von Kindern mit CI“, Karin Kestner über „Diagnose gehörlos – was Ärzte Eltern raten“, Simone Bräunlich über „Beratungsqualität und deren Informationsmöglichkeiten für Eltern von hörbehinderten Kindern – aus erfahrungsbasierter Perspektive der betroffenen Eltern“ sowie Dr. Karen Jahn über „CI-Versorgung bei Kindern und Jugendlichen aus psychologischer Sicht – im Spannungsfeld von Individuum, Familie und Gesellschaft“.

An der anschließenden Podiumsdiskussion „Der Weg zu einem risikominimierten, gesicherten Langzeiterfolg auf der Grundlage einer bimodal-bilingualen Erziehung mit Gebärdensprache für hörbehinderte Kinder mit und ohne CI“ nehmen die behindertenpolitischen Sprecher und Sprecherinnen Angelika Glöckner (SPD-Bundestagsfraktion), Jens Beeck (FDP-Bundestagsfraktion), Corinna Rüffer (Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion) und Sören Pellmann (DIE LINKE-Bundestagsfraktion) sowie Prof. Dr. Christian Rathmann, Prof. Dr. Gisela Szagun und Dr. Ulrike Gotthardt teil. In dieser Runde werden die Problematik, die Chancen und Risiken von CIs, die Wahrung der Autonomie der Eltern einschließlich der Frage nach der Kindeswohlgefährdung, die gleichberechtigte Einbeziehung der Gebärdensprache sowie betroffener Gehörloser als Experten in eigener Sache in die Vor- und Nachsorge erörtert.

Danach wird es eine Abschlussdiskussion mit dem Publikum geben. Beendet wird die Fachtagung mit einem Schlusswort des Präsidenten des DGB, Helmut Vogel.

Die Veranstaltung wird in Deutscher Gebärdensprache und in gesprochener und geschriebener Sprache abgehalten, dem entsprechend wird von sechs Dolmetscherinnen übersetzt.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. stellt in Bezug auf CI die Forderungen nach

- • einer verpflichtenden Festschreibung von Angeboten zum Erlernen der Gebärdensprache sowie zur Beratung und Begleitung durch gehörlose gebärdensprachkompetente Erwachsene mit Gebärdensprachkompetenz im Rahmen der Implantationsvorsorge und -nachsorge für die CI-Zentren und Reha-Einrichtungen,
- der Unterstützung für gehörlose Eltern, die in der Ausübung des Sorgerechts über die Implantation und über die weitere Behandlung selbst bestimmen dürfen,
- der öffentlichen Ausschreibung eines Forschungsauftrags zur Untersuchung der physisch-kognitiven, psychischen und psychosozialen Entwicklung von nach Schule und Ausbildung im Berufs- und Familienleben stehenden erwachsenen CI-Träger/-innen, denen das CI im Kindesalter implantiert wurde. Dieser Forschungsauftrag sollte durch eine unabhängige, im gleichen Verhältnis mit hörenden und gehörlosen Experten besetzte Kommission an eine unabhängige und neutrale Universität bzw. Forschungseinrichtung vergeben werden und im weiteren Verlauf von dieser Kommission kontrolliert werden.

Unser besonderer Dank gilt bereits jetzt dem „AOK-Bundesverband GbR“ und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, mit deren freundlicher Unterstützung wir diese Fachtagung realisieren können.

Das Programm der Fachtagung (Änderungen vorbehalten), die Stellungnahme 2/2017 „Zur aktuellen Diskussion bezüglich des Versuchs, gegen den Willen der gehörlosen Eltern gerichtlich durchzusetzen, einem gehörlosen Kind ein Cochlea-Implantat einzusetzen“ und die Pressemitteilung 1/2018 „Der CI-Zwang für gehörlose Kinder ist nicht mit der UN-Behindertenrechtskonvention vereinbar. – Unsere Aktivitäten bezüglich der aktuellen Situation um das Cochlea-Implantat“ sind im Anhang beigefügt.

Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Pressekontakt

Daniel Büter

Referent für politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

Prenzlauer Alle 180, 10405 Berlin

E-Mail: d.bueter@gehoerlosen-bund.de

Hörende Anrufer erreichen mich über den Telefonvermittlungsdienst mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern für Gebärdensprache und Deutsch: 01805-83 77 00